

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

185 (24.4.1934) Morgenausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 M im Voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 M. Durch die Post des (einmal tägliche) monatlich 2.10 M zuzügl. 42 Pf. Zustellgeb.

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Badens große Heimatzeitung

Karlsruhe, Dienstag, den 24. April 1934

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Schönermann. Geschäftsführer: Adolf Kimmig. Stellvertreter: Max Böhm.

Aufruf Dr. Goebbels:

An das ganze deutsche Volk!

Die soziale Volksgemeinschaft ist Wirklichkeit geworden / Das Volk hat wieder Selbstvertrauen, Hoffnung und Glauben an die Zukunft.

Zum zweiten Male seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler und seine Bewegung begehrt das deutsche Volk im Zeichen des Nationalsozialismus den deutschen Feiertag des 1. Mai.

Das deutsche Volk begehrt am 1. Mai dieses Jahres in einer nationalen Demonstration ohnegleichen die Feier der Arbeit.

Es soll ein Tag der Freude, des Stolzes und der Genugtuung werden. Nicht nur auf das, was hinter uns liegt, wollen wir zurücksehen, sondern auch vorwärts schauen auf das, was vor uns liegt.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Mit diesem Ruf haben wir uns im vergangenen Jahr an das deutsche Volk gewandt. Unter ihm appellieren wir in diesem Jahr aufs neue an die Nation und sind davon überzeugt, daß, wenn vor Jahresfrist noch viele zweifelnde Blicke standen, diesmal das ganze Volk einig und geschlossen hinter den Führer tritt.

Wieder stehen für einen Tag die Räder still und ruhen die Maschinen. Wieder ehrt Deutschland die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! An Euch Alle ergeht der Ruf! Weg mit den Riesmachern, konfessionellen Hehern und kapitalistischen Profitjägern! Her mit der deutschen Volksgemeinschaft, die nicht Phrasen kleben, sondern Tat werden soll!

Möge die Welt an diesen grandiosen Demonstrationen unseres Lebenswillens erkennen, daß Deutschland den Frieden will, aber sein nationales Dasein zu beschützen entschlossen ist.

Die Nation ist erwacht! Sie marschiert im alten Zeichen von Freiheit und Brot!

Am 1. Mai ruht die Arbeit!

Bekränzt Eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und den Fahnen des Reiches!

Von allen Last- und Personenautos, aus allen Fenstern sollen die Wimpel und Fahnen der nationalsozialistischen Revolution flattern!

Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist!

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter sollen in frischem Grün erstehen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnen schmuck!

Die ganze Nation vereint sich in unerschütterlichem Glauben an die deutsche Zukunft und in fester Zuversicht auf die niemals zu brechende Kraft unseres deutschen Lebenswillens!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme, Berufe und Konfessionen reicht Euch die Hände!

Für Arbeit, Frieden und Ehre!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda: Dr. Goebbels.

Tschammer-Osten in Baden.

Herzlicher Empfang in Mannheim / „Sport ist keine Vereinsangelegenheit, sondern Sache des Staates“.

n. Mannheim, 23. April. (Eigener Drahtbericht.) Am Montag vormittag traf hier der Reichssportführer von Tschammer und Osten ein, um von Mannheim aus seine Rundfahrt durch das Land Baden zu beginnen.



Reichssportführer von Tschammer und Osten schreitet in Begleitung von Ministerialrat Kraft, dem Landesbeauftragten des Reichssportführers für Baden, die Front der SA. ab.

und er freute sich, daß das Sport- und Turnleben in Baden über alle Hindernisse hinwegkommen und im Jahre 1934 einen Aufschwung genommen habe.

Der Führer verlange stetigen Einsatz für alle Dinge, die für das Staatsleben notwendig seien. Sport und Turnen aber seien ein so hohes Kulturgut, daß es verwendet werden müsse im Hinblick auf die gesamte Erziehung der deutschen Jugend.

Die für Montag abend angelegte Olympia-Werbe- und gebung mußte wegen der anhaltenden schlechten Witterung in kleinerem Rahmen im Rabelungsaal des Rosengartens abgehalten werden.

Grenzmarz sein Interesse für diesen Teil des deutschen Vaterlandes betunde, und meldete: „Wir sind bereit.“

Hierauf ergriff der Reichssportführer von Tschammer und Osten, von den etwa 5000 Anwesenden stürmisch begrüßt, das Wort. Er gab einen Rückblick auf das, was war und was werden soll.

Wer Sport und Turnen angreift, greift Deutschland und den Staat an.

Der Redner sprach weiter über die Aufgabe der Vereine und insbesondere der Vereinsführer. Nicht die Uniform mache es, sondern das Herz und der Geist. Der Weg sei noch nicht zu Ende und die deutsche Sportbewegung müsse mit der nationalsozialistischen Bewegung in den Einklang gemeinsamer Arbeit kommen.

Vergeht nicht, daß Ihr nicht Sport und Turnen treiben sollt für Euch, sondern für das Vaterland, daß das Vaterland von Eurer Arbeit ein gut Stück Beteiligung am deutschen Aufbau erwartet. Sucht den unbekanntem

Sportsmann, reicht ihm die Hand und seib ihm gute Freunde. Sport ist keine Vereinsangelegenheit, sondern Sache des Staates.

Mosley spricht vor englischen Faschisten.

DNB London, 23. April. An der ersten öffentlichen Versammlung der englischen Faschistenbewegung, die am Sonntagabend stattfand, nahmen etwa 10.000 Personen teil. Der Abend gestaltete sich zu einem großen Erfolg.

Präsidium der Abrüstungskonferenz und Hauptauschuss sagen erst am 29. Mai.

DNB Genf, 23. April. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat die Mitglieder des Präsidiums der Konferenz um ihre Zustimmung gebeten, die Sitzung des Präsidiums der Konferenz auf den 29. Mai, vormittags, anzusetzen.

Die dem konkreten Vorschlag Hendersons sind, wie man hört, lange Besprechungen mit den wichtigsten Regierungen vorausgegangen.

Sturmjahren beim Begräbnis eines SA-Truppführers in Salzburg.

München, 23. April. Der österreichische Pressedienst meldet: Bei der Beerdigung der SA-Truppführers Winkler kam es heute in Salzburg zu großen Demonstrationen der Bevölkerung gegen die Regierung.

Aufs fordert Menschenleben.

w. Grafenhausen i. Schwarzw., 22. April. Von einem schrecklichen Unglück wurde am Sonntag die hier an der Hauptstraße wohnende Familie August Ohnemus betroffen.

Anfragen im Unterhaus:

Japans Politik in Fernost.

Britische Vorstellungen in Tokio.

DNB London, 23. April. Die japanische Darlegung über die Politik Japans im Fernen Osten, die hier allgemein als Kontrollanspruch über Chinas Außenpolitik ausgelegt worden ist, hat im Parlament zu einer großen Zahl von Anfragen geführt.

Da Sir John Simon nicht jede Anfrage einzeln beantworten konnte oder wollte, sah er sechs Anfragen zusammen und teilte mit, daß er den Wortlaut der Uebersetzung der Mitteilung des Vortrühlers des japanischen Außenministeriums an die japanische Presse im amtlichen Bericht in Umlauf setzen werde.

Den Ausführungen Simons folgten weitere Fragen. Ein Mitglied wollte wissen, ob eine Beratung mit den anderen Unterzeichnern des Neun-Mächte-Paktes erfolgen werde.

Simon erhob sich noch einmal zu einer Schlussantwort, daß vorläufig der richtige Weg die erfolgte, freundschaftliche Mitteilung an die japanische Regierung sei.

Das „gefährliche“ Zirkonium.

Im Unterhaus wurde weiter gefragt, ob die Aufmerksamkeit des Außenministers auf die Tatsache gelenkt worden sei, daß Deutschland neuerdings etwa hundert Tonnen Zirkonium-Erz aus Brasilien eingeführt habe.

Amerikas Innen- und Außenpolitik.

Eine Rede des Staatssekretärs Hull.

Washington, 23. April. Wie alljährlich vereinigen sich am 23. April in Newport die Verleger aller zur Associated Press Corporation gehörenden Zeitungen zu einem Frühstück.

Badisches Staatstheater:

Märchenpiel der Liebe.

Erstaufführung der Oper „Was ihr wollt“ von Arthur Kusterer.

Die Handlung zu dieser Spieloper kommt aus dem gleichnamigen Lustspiel von W. Shakespeare; Arthur Kusterer, sein eigener und geschickter Dramaturg, hat sich das Libretto selbst eingerichtet.

Arthur Kusterer bringt ein Märchenpiel der Liebe, das Grundmotiv ist die Täuschung durch Verkleidung oder durch Narretei, das Spiel im Dreieck bringt eine dreimal falsche Liebesrichtung.

eine süße romantische Klangwelt hineingehoben, sondern in eine zurückhaltende und herbe. Er läßt diese Viola gewiß viel Schönes, unmittelbar Ansprechendes singen, etwa die Arie in Rondoform.

Nach einer anderen Richtung gehen die buffonesten Teile. Arthur Kusterer sah die derben Shakespeare-Küppel auch derb an. Er greift seltig in das Orchester, stellt es zeitweise auf die Synkope.

daß ihre Wiederholung gerechtfertigt gewesen wäre, auch Malvollos nachfolgende Scene vor der Gräfin leuchtet in diesem Glanz.

In dieser Malvollio-Musik steht der Stil für die Duerwürde, die Arthur Kusterer schreiben sollte, denn die am Sonntagabend gespielte, in leichter Potpourri-Form gehende ist eigenartig stark im Einschlag der Themen.

An Vorbehalten der Musik im Ganzen gegenüber soll es nicht fehlen, es sind schwächere Partien darunter, über alle Einwendungen aber hinweg bleibt die Frische und die Musizierfreudigkeit, mit der hier das Problem der modernen Oper angefaßt ist.

Die Erstaufführung war durch Oberregisseur Victor Prusch und Kapellmeister Joseph Keilberth ausgezeichnet vorbereitet.

Ganz hervorragend war die Viola der Gise Schullz, sie sah in der Verkleidung als Jüngling entzückend aus, spielte mit viel natürlicher Anmut und konnte ihre herrliche Stimme mit allem Glanz einsetzen.

Verbesserungen im Sommerflugdienst 1934:

Blickverkehr im 300 km-Tempo

54 000 Kilometer Tagesleistungen / Berlin als Mittelpunkt des europäischen Luftverkehrs

(Berlin, 23. April. Am 1. Mai tritt im europäischen Luftverkehr der Sommerflugplan in Kraft. Wie alljährlich, wird zu diesem Zeitpunkt der Flugdienst auf vielen stark benutzten Verbindungen durch Inbetriebnahme neuer Kurse verstärkt und den Erfordernissen des Ferienreiseverkehrs angepaßt. Auf insgesamt 59 zwischenstaatlichen und innerdeutschen Linien wird die Lufthanfa den Personen-, Post- und Expressluftverkehr zwischen den führenden europäischen Wirtschaftszentren durchzuführen. Die tägliche Leistung ihrer Flugzeuge erhöht sich während der Sommermonate auf rund 54 000 Kilometer.

Auf fast allen wichtigen Fernverbindungen konnte durch Einsatz schnellerer und größerer Flugzeuge, wie z. B. der 17-sitzigen Ju 52, die Reisedauer erheblich verringert werden. So beträgt, um nur einige Beispiele zu nennen, der Zeitgewinn im Verkehr Berlin-Paris und Berlin-Rom je eine Stunde. Auf dem Flug von der Reichshauptstadt nach Zürich oder Oslo wird man zwei volle Flugstunden, nach London sogar 2½ Stunden einsparen. Durch den Einsatz schnellerer Flugzeuge wurde zugleich eine grundlegende Verbesserung der Flugpläne ermöglicht, die den Verkehrsleistungen der Geschäfts- und des Reisepublikums weitgehend entgegenkommt. Während bisher eine Flugreise über größere Entfernungen meist immer gerade die wichtigsten Tagesstunden in Anspruch nahm, lassen sich künftig derartige Reisen binnen weniger Vormittags- oder Nachmittagsstunden ausführen. So wird man bei einem Abflug in Berlin um 7 Uhr schon 9.50 Uhr in Amsterdam und 11.25 in London eintreffen und den Nachmittag voll für geschäftliche Zwecke ausnutzen oder am Spätmittag nach Berlin zurückkehren können. Umgekehrt brauchen Reisende, die tagsüber in Berlin tätig sein wollen, erst um 16 Uhr den Flug nach der britischen Hauptstadt anzutreten, die sie um 20.35 Uhr erreichen. Ähnliche Zeitvorteile bieten sich im Verkehr nach Paris, Zürich, Oslo und so weiter.

Nachdem die guten Verkehrsergebnisse des Vorjahres ein steigendes Bedürfnis für einen gut ausgebauten Luftschnelldienst auch innerhalb der Reichsgrenzen haben erkennen lassen, hat die Lufthanfa auch im innerdeutschen Verkehr bemerkenswerte Verkehrsverbesserungen geschaffen. Durch einen „Blickverkehr“ werden die Städte Berlin, Hamburg, Köln und Frankfurt a. M. im 300-Km-Tempo durch Heinkel-Schnellflugzeuge miteinander verbunden. Bei einem Start um 8 Uhr trifft der Flugpaß bereits nach 85 Minuten in Frankfurt und nach weiteren 35 Flugminuten in Köln ein. Nach 7- bzw. 6-stündigem Aufenthalt erfolgt in den Spätnachmittagsstunden der Rückflug. Falls sich die „Blickverkehr“ bewähren, was angesichts der außerordentlichen Zeitvorteile wohl außer Frage steht, wird die Hanfa späterhin ähnliche Schnellverbindungen auch nach anderen Städten, wie z. B. München, Stuttgart usw. einrichten.

Der Sommerflugplan bringt allen deutschen Städten eine Fülle neuer und schnellerer Verkehrsmöglichkeiten. So wird u. a. die Reisedauer von Hamburg nach Stuttgart, von Stuttgart nach Berlin, von Köln nach Berlin um annähernd je eine Stunde verringert. Auch der Osten erhält schnellere Verbindungen nach Mittel- und Süddeutschland. Mit der am 1. Mai stattfindenden Inbetriebnahme der Flugstrecke Berlin-Polen-Warschau wird die Bedeutung Berlins als Mittelpunkt des europäischen Luftverkehrs noch weiter gesteigert.

Der Sonntagsflugdienst wird ebenfalls in verstärktem Umfange auf den Linien Berlin-Amsterdam-London, Berlin-Königsberg-Moskau bzw. Leningrad, Berlin-Paris, Berlin-Kopenhagen-Malmö, Hamburg-Kopenhagen, Berlin-München-Benedikt-Rom, Berlin-Warschau, sowie nach den Ostseebädern durchgeführt. Das dem zwischenstaatlichen Post- und Güterausverkehr dienende Nachttrafiken erfährt in diesem Jahre durch Inbetriebnahme einiger wichtiger Teilstrecken eine wertvolle Ergänzung. In Zusammenarbeit mit den schweizerischen und dänischen Luftverkehrsgesellschaften wird eine durchgehende Nachtluftverbindung zwischen der Schweiz und Skandinavien geschaffen, die über Frankfurt und Köln den Anschluss an die nach Paris, Brüssel und London führenden Strecken erhält. Zwischen der Reichshauptstadt und den wichtigsten deutschen Großstädten werden im Auftrage der Deutschen Reichsbahn Linien für den Eilexpressluftverkehr eingerichtet.

Die Verkehrsergebnisse der Deutschen Lufthanfa zeigen im ersten Vierteljahr 1934 eine starke Zunahme gegenüber dem Vorjahre. Im

Sinblick auf die vielseitigen Verkehrsverbesserungen darf man an die Einführung des Sommerflugplanes die Hoffnung auf weiterhin steigende Beförderungsziffern knüpfen.

Luftverkehr über den Ozean.

Direktor Bronsky von der Deutschen Lufthanfa empfangt am Montag Vertreter der Presse, denen er zu dem neuen Sommerflugplan ausführliche Erläuterungen gab. Dabei widmete er dem künftigen Luftverkehr über den Ozean längere Darlegungen. Er führte u. a. aus:

Seit Jahren verfolgte die Deutsche Lufthanfa den kühnen Plan, eine Luftverbindung nach Amerika zu schaffen. Abgesehen von den technischen Schwierigkeiten lagen für Deutschland die Verhältnisse hier besonders ungünstig. Deutschland, ohne Kolonialbesitz, verfügte über keine Stützpunkte in Übersee, die allen anderen Großmächten zur Verfügung stehen. Es fehlten so die wichtigsten Voraussetzungen für eine derartige Luftbrücke. Wenn dennoch der Luftweg über den Ozean von der Deutschen Lufthanfa dem planmäßigen Verkehr erschlossen wurde und heute die deutschen Flugboote im regelmäßigen Postdienst den Atlantik überqueren, so ist das ein Beweis dafür, daß der Friedenswille des deutschen Volkes und der Wunsch, dem Weltverkehr und dem Welthandel zu dienen, größer waren als diese großen Hemmnisse. Jahrelange Vorbereitungen waren erforderlich, bevor die Deutsche Lufthanfa an die Schaffung des schwimmenden Flugzeugstützpunktes „Weißfale“ und die Aufnahme des Flugdienstes gehen konnte. Am 2. Februar ds. J. wurde der regelmäßige Verkehr aufgenommen, zunächst in 14-tägiger Folge.

Der Dampfer „Weißfale“, der erste schwimmende Flugstützpunkt der Welt, ist in der Lage, den wechselnden Wetterlagen durch Standortwechsel zu entsprechen und so den Flug durch das jeweils günstigste Wetter möglich zu machen. Dadurch, daß die Flugboote des Deutschen Transozeanendienstes an feinen starren Flugwegen gebunden sind, ist es gelungen, nicht nur die planmäßig angelegte Reisezeit einzubehalten, sondern in den meisten Fällen diese zum Teil ganz erheblich zu überbieten.

Während die planmäßige Reisezeit von Deutschland bis zur brasilianischen Küste fünf Tage vorzieht, gelang es erst kürzlich, den Flug in zwei Tagen, 23 Stunden durchzuführen.

Durchschnittlich werden etwa vier Tage benötigt. Im Sommer 1934 wird der 14-tägige Dienst zu einem 7-tägigen verdichtet, zunächst durch die Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, später dann auch durch Lufthanfa-Flugzeuge.

Zum Schluß seiner Ausführungen beschäftigte sich der Vortragende noch mit der

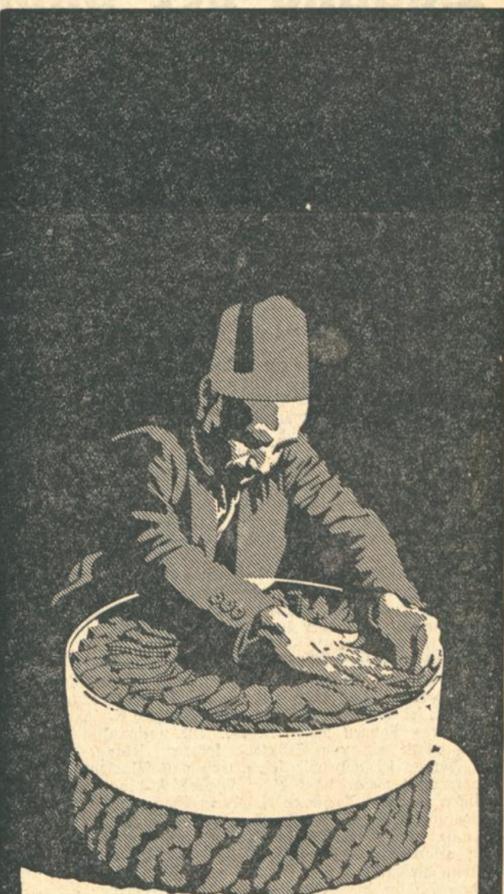
technischen Entwicklung des Flugdienstes.

Durch die Einführung einer Funkbake, die dem Flugzeugführer die unmittelbare Erkennung seines Landesflugweges auch bei unsichtbarem Wetter ermöglicht, werde, so erklärte er, eine bedeutende Entlastung der Besatzung bei der Schlechtwetterlandung eintreten. Diese Bake, die aus technischen Gründen auf einer Wellenlänge von neun Metern arbeitet, legt bis zu einer Entfernung von etwa 30-40 Km. einen Nichtstrahl in die Anflugrichtung. Der Flugzeugführer könne mit Hilfe einer Empfangsanlage optisch und akustisch den Nichtstrahl verfolgen und somit, ohne durch Windverwehungen vom richtigen Kurse abgebracht zu werden, durch die Hindernisse den Hafen anfliegen. Als weitere Verbesserung der Einrichtungen für Schlechtwetterlandungen seien kleine Markierungsbaken geschaffen worden, die in bestimmter Entfernung von Flughäfen aufgestellt seien und dem Flugzeugführer die Möglichkeit der Entfernungsbestimmung geben.

Als neues Flugzeug im Personenluftverkehr werde das Schnellverkehrsflugzeug Heinkel He. 70 auf den Blickstrecken verwendet werden.

Mit ihrer Höchstgeschwindigkeit von über 360 Km. pro Stunde sei die He. 70 das zurzeit schnellste Verkehrsflugzeug der Welt.

Außerdem würden von der Deutschen Lufthanfa Schnellverkehrsflugzeuge vom Typ Ju. 160 in Dienst gestellt, die zur Aufnahme von sechs Fluggästen und zwei Mann Besatzung eingerichtet seien. Mit diesen Flugzeugen wolle die Deutsche Lufthanfa auf den Strecken fliegen, die zurzeit noch mit älteren und langsameren Flugzeugen beflogen werden.



Doppelt fermentiert 48



Die Pflege des Orienttabaks verklangt in jeder Arbeitsstufe ein ungewöhnliches Maß von Pflichtgefühl, Liebe zum Handwerk und Tabak-Erfahrung, die ein unerseetzliches Kulturgut des Orients sind.

Neues aus aller Welt.

Bombenanschlag in Heimweh-Verjammung.

Salzburg, 23. April. Wie erst heute bekannt wird, ereignete sich am Samstag im Salzburger Festspielhaus auf einer Heimweh-Verjammung, auf der Bischof Franz von Sarnthein und erst im letzten Augenblick durch den zweiten Bürgermeister von Wien, den Heimwehführer Bahr, erlöst worden war, ein Sprengstoffanschlag. Als Bahr das Wort ergriff, explodierte ein offener Koffer in einer Blumenvase auf der Brustung verborgener Sprengkörper, der große Verheerungen anrichtete. Vier Personen wurden schwer, eine Anzahl anderer leichter verletzt. Während der Rede Laubschütz plötzlich auf der Tribüne, von der der Redner sprach und auf der auch Heimwehleiter standen, ein rotes Feuer auf, das bis in den Orchesterraum vordringte, in dem sich eine Alpenjägerkapelle befand. Zugleich wurden schwarze Rauchschwaden die ganze Bühne ein. Als sich der Qualm verzog, sah man, daß auf der Bühne meterlange Holztrümmer umherlagen, untermischt mit Gips- und Mörtelteilen, die offenbar von der Hülle des Sprengkörpers herrührten. Drei Heimwehleiter, die dem Explosionsherd am nächsten gestanden hatten, mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Auch der Kapellmeister hat schwere Verletzungen erlitten. Bei der sofortigen Untersuchung durch die Kriminalpolizei wurde ein fast völlig zertrümmertes Uhrwerk gefunden.

Neue Bluffat Dillingers.

Bier amerikanische Polizisten erschossen.

New York, 23. April. Wie aus Gale River (Wisconsin) gemeldet wird, kam es dort zwischen der Bande des berühmtesten Schwerverbrechers Dillinger und einer Abteilung Bundespolizei zu einem erbitterten Feuergefecht, in dessen Verlauf drei Polizisten erschossen wurden. Die Polizeibeamten hatten Dillinger und zwei seiner Begleiter in einer Bierkneipe überrascht, jedoch gelang es den Banditen, in einem Kraftwagen zu entfliehen, nachdem sie die Telefondrähte durchschnitten hatten. In der Verfolgung der Verbrecher, die mit Panzerwesten und mehreren Maschinengewehren ausgerüstet waren, nahmen 27 Polizeibeamte teil. Die Bande hat durch allerlei Verbrechensgeschichten aus der Umgebung Chicagos Zulauf erhalten. Wie aus Gale River weiter gemeldet wird, war es der Bundespolizei und der Gendarmen gelungen, in der Nähe von

Merker in einem Waldlager Dillinger und seine Bande erneut zu stellen. Dillinger hatte sich dort in einer Waldschänke niedergelassen, die in weitem Umkreis umzingelt wurde. Die Polizisten warfen Tränengasbomben in die Waldschänke und riefen dann vor. Zu ihrem großen Erstaunen fanden sie aber nur drei Frauen vor, die entschieden leugneten, Dillinger und seine Bande zu kennen. Dillinger war wieder einmal ein Durchbruch gelungen.

Ein Gendarm, der bei dem Feuergefecht am Sonntag verwundet worden war, ist seinen Verletzungen erlegen.

89 Leichen in Senije geborgen.

Belgrad, 23. April. Auf Grund der neuesten Feststellungen wird mitgeteilt, daß gegenwärtig 89 Leichen im Kohlenbergwerk von Senije bei Serajewo geborgen wurden.

Sonderbeauftragter für Abrüstungsfragen.

Berlin, 23. April. Der Herr Reichspräsident hat Herrn Joachim von Ribbentrop zum Sonderbeauftragten für Abrüstungsfragen ernannt.

Bogoljubow verschenkt klaren Sieg.

Freiburg i. Br., 23. April. Die gestern auf dem Schauinsland begonnene achte Partie um die Schachweltmeisterschaft wurde heute zu Ende gespielt. Bekanntlich hatte in der Abbruchstellung der deutsche Meister eine ganz ausgezeichnete Stellung erzielt, so daß allgemein angenommen wurde, der erste volle Zähler müsse an Bogoljubow fallen. Die Stellung an sich war äußerst klar, und es ist unverständlich, wie unser Vorzampfer an drei oder vier Stellen den klaren Gewinnweg veräumte. Der Weltmeister, äußerst zäh jeden zollbreit Boden verteidigend, brach durch seinen ungeheuren Widerstand, zusammen mit der Oberflächlichkeit Bogoljubows den Kampfesgeist unseres Meisters, so daß dieser, wohl befangen spielend, den allgemein erwarteten Gewinn aus der Hand gab. Die Partie selbst wurde nach dem 64. Zuge remis gegeben, zum großen Leidwesen der die Geschicknisse verfolgenden Zuschauer. Es ist zur Zeit beim deutschen Meister ein bedenklicher Mangel an Technik zu verzeichnen; denn er müßte sonst schon mindestens mit dem Weltmeister gleichgezogen und aussichtsreiche Partien gewonnen haben.

Der Stand des Weltkampfes ist nun folgender: 2:0 bei 6 Remis zugunsten von Dr. Aljechin. Der Kampf wird am kommenden Mittwoch 20 Uhr in Pforzheim fortgeführt werden.

Tagung der badischen Forstbeamten.

Die Forstwirtschaft und ihre Aufgaben im neuen Reich.

Heidelberg, 22. April.

In Heidelberg tagte am heutigen Sonntag der Bund der deutschen Forstbeamten, Landesgruppe Baden. Auf den Straßen und Plätzen der Stadt, überall sah man die schmucken Grüntrübe mit ihren kurzen Hirschkängern an der Seite, die sich aus dem ganzen Reich in der Redarstadt eingefunden hatten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen wurde die Volksersammlung am Sonntag vormittag zu einer überaus eindrucksvollen Kundgebung für den Führer und die deutsche Idee. Landesgruppenleiter Forstrat Ems-Jell a. H. hielt eingangs die Vertreter der Partei, der Forstverwaltung, von Stadt und Staat, der Universität, des Arbeitsdienstes, der Kaufmannschaft sowie Landesforstmeister Hug mit warm empfundenen Begrüßungsworten willkommen, dem sich Oberforstmeister Fehow mit herzlichen Grüßen von Ministerpräsident Göring und Generalforstmeister von Reußell anschloß.

Forstrat Ems eröffnete die Referate mit dem Thema „Sozialismus im neuen Deutschland“. Der Redner vermochte in den Stoff tiefe Perspektiven hindurch zu legen, die der Versammlung wertvolle und neue Gesichtspunkte freilegte. Forstrat Ems streifte den Umbau des Staates und verfolgte den sozialen Umbruch, wie er sich im Besonderen auch auf den Forstmann ausgewirkt hat. Er vertrat dabei, und mit Recht, den Standpunkt, daß im deutschen Forstwesen schon immer eine urwüchsige deutsche Kraftstreberei geschummert habe, die eine doktrinaire Schulung an sich erübrigte, die aber freilich vorwärts gestoßen und auf die richtige Bahn geleitet werden müsse. Wollen und politischer Gedanke bedeute heute endlich mit der Weisheit des Volkes, nachdem der Bürger das soziale Problem nicht gemeistert und der Marxismus die Nation vergiftet habe. Die nationale Front, so rief der Redner aus, ist geschlossen! Sie wird unter autoritärer Führung jeden Bazillenträger sofort vernichten und in Glück oder Unglück einen geistigen Zusammenbruch wie 1918 für die Zukunft ausschließen.

Reichsbundesleiter Miede sprach über den Aufbau und die Aufgaben des Bundes. Er berichtete über die Gleichhaltung der Forstverbände und über ihren Einbau in die Beamtenenschaft. Die Revolution sei noch nicht zu Ende, auch wenn die Ereignisse nunmehr in ruhigeren Bahnen weiterfließen. Die nationalsozialistische Bewegung werde nie zum Stillstand kommen, solange Adolf Hitler unser Führer sei und wir seine treuen Gefolgsleute seien. Die Forstwirtschaft werde dank einer sicheren Führung wieder getrost aufblühen können. Treffende Reformen öffneten den Leitern weitergegangene Befugnisse nach oben und eine fühlbare Entlastung nach unten, die freilich die beste Vor- und Ausbildung aller Beamten erforderlich mache. Der Reichsbundesleiter verlas noch das Glückwunschkommuniqué des Bundes zum Geburtstag Adolf Hitlers, das dem Führer die Schaffung von 1500 Freistellen der Forstverwaltung für verdiente Kämpfer der SA und NSD meidete. Mit dem Ruf: „Es lebe Deutschland und sein Führer!“ schloß die Rede.

Oberforstrat Fuchs-Heidelberg referierte über die Wechselbeziehungen zwischen Wald und Volk, die überall in Sage und Märchen, in Musik, Dichtkunst und Malerei, ihren Ausdruck finden und die den Schluß zulassen, daß alles das, was sich mit dem deutschen Wald verbindet, auch für Seele und Struktur unseres Volkes von Nutzen ist.

In einer knappgefügten Darstellung gab Oberforstrat Faber-Karlsruhe für die Arbeitsbeschaffung im Forstbetrieb wichtige Hinweise. Er behandelte insbesondere die Maßnahmen der Volkswirtschaft im Schwarzwald und bei Forstheim und die Zusammenarbeit mit dem freiwilligen Arbeitsdienst, die sich bei vollwertiger Arbeitsleistung durchaus als wirtschaftlich erwiesen habe.

Landesforstmeister Hug entbot die Grüße des badischen Ministerpräsidenten Käßler. In eingehender Weise schilderte er die besonderen forstwirtschaftlichen Verhältnisse in Baden, die im ganzen Reich eine führende Stellung behaupten. — Landesgruppenführer Schaal übertrug noch die Grüße Preußens, das 40 Vertreter entsandt hatte. Unter dem Geböhrnis, am Aufstieg mitzuschaffen und an der Idee mitzuwirken, wurde die Versammlung mit dem Horst-Weißel-Lied geschlossen.

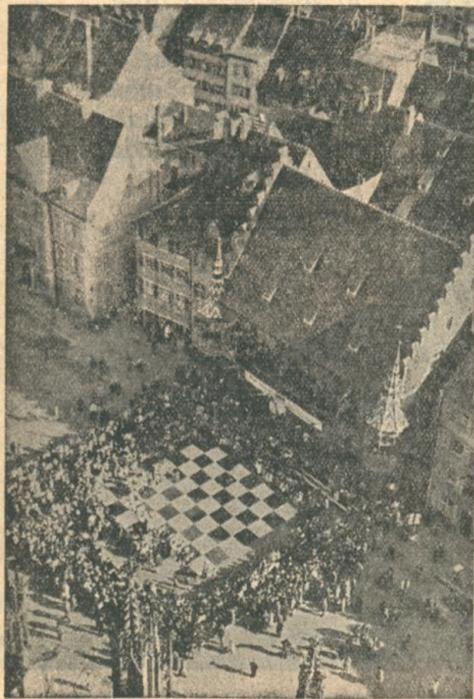
Am Nachmittag fanden sich die Teilnehmer nach einem stattlichen Umzug durch die Stadt auf einem Ausflug in die Baumblüte der Bergstraße. Der Abend sah die Kameraden von der grünen Farbe auf dem Schloß, wo eine Disko-Beleuchtung den Tag abschloß.

Sungjuristen in Gaiberg.

Das Reichsschulungslager der juristischen Fachschaften der deutschen Universitäten.

Bei der vom Leiter der Presse- und Zeitschriftenamtes der Deutschen Rechtsfront, Pg. Dr. Frhr. v. Prell, anlässlich des Badischen Juristentages in Karlsruhe am 21. April 1934 durchgeführten Pressebesprechung gab Pg. Oberregierungsrat Schraut vom Reichsjustizministerium in Berlin über die Arbeiten des Reichsschulungslagers einen eingehenden Bericht.

Das durch besondere finanzielle Unterstützung seitens der Leitung des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen und des



(Photo: Karl Müller, Freiburg i. Br.)

Das lebende Schachspiel auf dem Freiburger Münsterplatz am vergangenen Sonntag.

preußischen Ministeriums für Volksbildung, Unterricht und Kultus geförderte Reichsschulungslager in Gaiberg bei Heidelberg ist mit Zustimmung des Reichsjustizkommissars Reichsjuristenführer Dr. Frank ins Leben gerufen worden. Die Bedeutung dieses Lagers geht daraus hervor, daß der Reichsjuristenführer seinen Stellvertreter im Reichsjustizkommissariat, Pg. Oberregierungsrat Schraut, zur Leitung der gesamten Schulungsarbeit entsandt hat.

In zehntägiger Gemeinschaftsarbeit sollen alle zur Führung der juristischen Fachschaften an den deutschen Universitäten für das Sommersemester bestellten Rechtsstudierenden eine einheitliche nationalsozialistische und rechtspolitische Schulung erhalten. In planmäßiger Folge wechseln körperliche und geistige Arbeit ab. Eine spartanisch einfache Lebensweise, frei von Alkohol und Nikotin, soll die jungen Führer dahin schulen, daß Einfachheit, Unterordnung und Einordnung ins Volksganze wichtigste Voraussetzungen jeglichen wahren Führertums ist. Das Neue an diesem Schulungslager ist, daß nicht in einer Annahme von Vorträgen Wissensstoff in die Köpfe der Teilnehmer hineingepreßt wird, sondern daß in der Form einer geleiteten Aussprache in Rede und Gegengrede die wichtigsten weltanschaulichen und rechtspolitischen Gesichtspunkte herausgearbeitet und vom Schulungsleiter in einem Schlußwort jeweils zusammengefaßt werden. Auf diese Weise wird der gesamten Arbeit eine einheitliche Richtung gegeben, die ein Abweichen vom nationalsozialistischen Denken ausschließt, und gleichzeitig wird dadurch die notwendige Führerauslese erleichtert und ermöglicht, denn jeder Teilnehmer ist gezwungen, zu allen weltanschaulichen und rechtspolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Die besten Kräfte der juristischen Jugend zu Kämpfern und Führern des Nationalsozialismus heranzubilden, ist die Hauptaufgabe des Schulungslagers.

Eppingen im Zeichen der Jugend.

Die Einweihung der neuen Jugendherberge.

Die Zahl der Jugendherbergen im Kraichgau ist um eine erweitert worden, die gewiß nicht an letzter Stelle zu nennen sein wird. Denn diese neue Eppinger Jugendherberge ist in einem der ältesten und stolzen Patrizierhäuser der Altstadt, dem sogenannten Baumannischen Haus, untergebracht und ist allein durch ihren Sitz eine Lebenswürdigkeit für sich. In dem im Jahre 1582 erbauten Fachwerkhaus gewaltigen Ausmaßes stehen der Jugendherberge zwei Schlafräume mit insgesamt 20 Betten, ein großer Aufenthaltsraum, zwei Wäschräume sowie ein Raum zur Abstellung von Fahrrädern zur Verfügung. In dem mit Bildern wohlig ausgestatteten Aufenthaltsraum bildet die dort aufgehängte Lampe ein besonderes Zierstück: ihr Schirm stellt eine prachtvolle Laubsägearbeit des Eppinger Helmut Zimmermann dar und enthält die besten Eppinger Stadtmotive, ist also ein „Führer“ im Kleinen.

Die Bemühungen, in Eppingen eine Herberge einzurichten, gehen schon seit Jahren, aber sie scheiterten an der Ungunst der Verhältnisse ebenso sehr wie an dem Unverständnis der darüber einschickenden Stellen. Mit dem neuen Regime ist auch hierin ein grundlegender Wandel eingetreten, man bemüht sich um die Jugend wie um den Ausbau des Reiches der Jugendherbergen und im Zusammenwirken der Stadtgemeinde mit dem Badischen Jugendbergsverwerk ist jetzt auch in Eppingen ein Heim errichtet worden, das endlich auch im hinteren Kraichgau, in einem landschaftlich besonders reizvollen Gebiet, der Jugend Unterkunftsmöglichkeiten bietet, so daß die Erschließung dieses Landstriches rasch Fortschritte machen wird.

Am Samstag wurde zur Einleitung auf dem Schillerplatz vom Jungvolk das Weibenspiel „Wilhelm Tell“ aufgeführt. Anschließend fand im Steinbruch die Lagerung der Jugendverbände statt und auch Oberbannführer Baur, der Führer der badischen Jugendherbergen, hatte mitten im Zeltlager sein Nachtquartier aufgeschlagen.

Ausflug in die Nachbarschaft.

Ein Freundschaftsbesuch des Kreises Karlsruhe der NSDAP in Ettlingen.

„Auf zur Baumblüte nach Ettlingen!“ Das war am Sonntag die Parole hundert Karlsruher Familien.

Auch die Kreisleitung der NSDAP und die NSBO hatten dazu ihre Mitglieder mit Familie aufgerufen und diesem Rufe waren annähernd 1000 Parteigenossen gefolgt. Nachdem die Goutapelle des freiwilligen Arbeitsdienstes auf dem Weidplatz in Karlsruhe ein kurzes Ständchen den Südkärthern geboten hatte, ging der Marsch unter Vorantritt dieser Kapelle und unter der Führung von Kreisleiter Worch und NSBO-Führer Büllle durch den Durlacher Wald nach dem Hedwigsdorf. Große Weiden der Kapelle wechselten da ab mit Volksliedern und es war ein herzförderndes Erlebnis, zu sehen, wie hier unter den 1000 Volksgenossen jeder Standesdünkel schwand. Neben dem Professor marschierte der einfache Arbeiter, neben dem Hitlerjungen der 70jährige Kämpfer der NSBO! Sie alle waren durchdrungen von dem einzigen beglückenden Gefühl: Hier in Gottes freier Natur, hier inmitten des einzigartigen Blütenmeeres wieder „Kraft durch Freude“ für den kommenden Alltag zu finden.

An der Hedwigsquelle hatten sich inzwischen auch noch hundert Rappurrer Volksgenossen eingefunden und hier erfolgte die Begrüßung durch die Stadtgemeinde Ettlingen. Eine Abteilung der Bürgerwehr in ihrer schmucken Tracht aus dem fünfzehnten Jahrhundert mit Spielmannszug und Kapelle empfing die Karlsruher mit dem Badenweilermarsch, worauf der Kommandant der Wehr, Pg. Schmitt, Kreisleiter Worch und die vielen hundert Parteigenossen und Familienangehörige auf das herzlichste in Ettlingen willkommen hieß.

Und nun ging es dem Berggrund entlang ins Ettlinger Blütenmeer. Der inzwischen leicht einsetzende Regen konnte die Stimmung nicht einschüchtern. Am „Vogelsang“ ging's vorbei und vom Rotberg herunter erinnerte das von der Studentenschaft der „Friedriciana“ errichtete Bismarckdenkmal an Ruhmestage deutscher Vergangenheit. Unten lag das alte Städtchen Ettlingen in seinem Blütenstaub.

Vom Watterberg aus ging's dann im Festzuge und unter den Klängen der beiden Kapellen in die Stadt, wo auf dem Marktplatz schon eine große Menschenmenge die Gäste erwartete. Bürgermeister Kraft-Ettlingen sprach herzliche Willkommensworte. Kreisleiter Worch dankte und überbrachte die Grüße namens des Karlsruher Oberbürgermeisters von der Landeshauptstadt. Er wies darauf hin, daß aus zweierlei Gründen dieser Familienausflug erfolgt sei: Um die Kameradschaft zu pflegen und um der Stadt Ettlingen einen Freundschaftsbesuch abzutun und so die guten Beziehungen zwischen beiden Städten zum Ausdruck zu bringen. Kreisleiter Worch schloß seine Rede mit einem Sieg Heil auf Vol, Vaterland und Führer, in das 4000 Menschen begeistert einstimmten, worauf das Deutschland- und Horst-Weißel-Lied gesungen wurde.

Zu gemeinsamem Zuge ging es nun in die Stadthalle, wo man sich erstreckte und stärkte und zum Schluß noch unter den Klängen der Arbeitsdienstkapelle das Tanzbein schwang. Um 11 Uhr begleitete dann die Kapelle die Teilnehmer an die Bahn und nun ging's wieder der Heimat zu. Es war ein Sonntag echter, deutscher Volksgemeinschaft.

Beamtenkundgebung in Freiburg.

Eine Rede des Ministerialrats Gärtner.

Freiburg i. Br., 23. April. Auf einer großen Beamtenkundgebung des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Ortsgruppe Freiburg, sprach Sonntagabend in der überfüllten Festhalle Ministerialrat Gärtner über „Die weltanschaulichen Grundzüge des Nationalsozialismus und den Beamten im Staat.“ Er führte u. a. aus, alle Geschichte sei Kampfgeschichte. Blutwert und Rasse bedingten den Aufstieg oder Verfall eines Volkes. Der Nationalsozialismus sei der Träger der im Weltkrieg geborenen neuen Haltung des deutschen Menschen, der Haltung völliger Zucht und soldatischer Disziplin; er habe den Schicksalsgedanken des deutschen Volkes erfasst und erkannt, daß der Sinn seiner Geschichte Volkswendung ist. Die Nationalsozialisten würden die bürgerliche Reaktion, die sich heute wieder breit machen wolle, ablehnen.

Wir hätten den Kaiser durch all die schweren Jahre hindurch nicht gebraucht und hätten einen Sohn, unseres Volkes an der Spitze, Adolf Hitler, dem wir keine Krone schenken müßten, denn sein Name sei der größte Ruhmestitel, den das deutsche Volk in den letzten 100 Jahren zu vergeben hatte. Der Marxismus habe den Arbeiter wurzellos und volkstrennend gemacht und die Idee der Gleichheit habe nur dem Juden gedient, um durch seine Presse das Volk und seine Kultur zu beherrschen. Darum habe der Jude aus der Blutbahn des deutschen Volkes ausgemerzt werden müssen, da er kein Recht habe, uns zu beherrschen. Auch heute noch seien in Deutschland Ratten am Werk, die es nicht verzeihen könnten, daß ihnen die Macht genommen wurde, doch würde ihnen die SA das Handwerk legen.

Während er sprach Ministerialrat Gärtner von den besonderen Aufgaben des Beamten im neuen Staat. Der Beamte habe sich einzuleben und zu schaffen für Deutschland und dessen Zukunft. Dem Lehrstande falle die große Aufgabe zu, in die Seele des Kindes den großen Gedanken an die Zukunft des Volkes zu legen. Wir hätten nur ein Ziel, Deutschland groß, gläubig und stark zu machen.

Während der Sonntag vormittag und erste Nachmittag der Jugend und ihrem Treiben gehörte — Volkstänze, Reigen, Heber und andere Darbietungen folgten sich in zwanzigstündigem Wechsel — erfolgte gegen 4 Uhr die feierliche Einweihung der Herberge. Gewaltige Menschenmengen hatten sich vor dem Baumannischen Haus zusammengeschlossen, um Zeuge des weisevollen Aktes zu sein. Als erster Sprecher trat Bürgermeister Doll vor, der sich freute, dem großen Wert der Jugendherbergen ein neues Glied anfügen zu können. Oberbannführer Baur, der Führer der badischen Jugendherbergen, sprach sodann von der Bedeutung des Wanderns, von dem gewaltigen Aufschwung, den dieses Jugendbergsverwerk genommen hat, von dem systematischen Ausbau, der geplant ist und folgerichtig durchgeführt wird. Der Leiter der DSH, Ortsgruppe Eppingen, Maiff, wünschte der Herberge, daß sie mithelfen möge, den Geist Adolf Hitlers weiterzugeben und so der Gemeinschaft zu dienen. Zuletzt sprach Landesjugendführer Friedhelm Kemper. Er stellte seine Ausführungen unter das Motto „Heimat und Jugend“, betonte die Wichtigkeit einer Jugendberziehung durch das Kennen- und Liebenlernen der Heimat, durch das Sittfinden von Nord und Süd. Er, wie seine Vorredner fanden herrliche Worte von der Kameradschaft, die in den Jugendherbergen herrschend ist. Am Schluß seiner packenden Ausführungen erinnerte er an das prachtvolle Lied Baldur von Schirachs, „Unsere Fahne flattert uns voran“, ein Lied, das dem Jugendwandler immer Ziel und Richtung bleiben möge.

Als Abschluß der gewaltigen Jugendkundgebung, zu der sich aus dem ganzen Bezirk die Jugendverbände eingefunden hatten, fand auf dem Marktplatz ein Vorbeimarsch vor dem Landesjugendführer mit Stab statt: ein unvergleichliches Bild, wie die langen, braunen Kolonnen der Kleinen und Kleinsten in stolzem Schritt hinter der Fahne und der Musik leuchtenden Auges dahinzogen, Deutschlands Zukunft an der Arbeit!

Tausende besuchen Weinheim.

Ministerpräsident Käßler bei der Kundgebung.

Weinheim, 23. April. Unsere Zweibruggenstadt erlebte am Sonntag einen Fremdenverkehr, der behäufig an die Einwohnerzahl heranreichte. Am Vormittag trafen Extrazüge mit Eisenbahnern und Angehörigen aus dem Direktionsbezirk Karlsruhe hier ein. Die Organisation „Kraft durch Freude“ führte 600 Besucher aus Bruchsal und 1000 Angehörige der Dpelerwerke Müßelsheim nach Weinheim. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Der Fierverkehr erreichte seinen Höhepunkt, als am Mittag der Aufmarsch zur Kundgebung zur Arbeitsbeschaffung stattfand, bei welcher Ministerpräsident Käßler vor einer vielköpfigen Menge sprach. Von Nah und Fern strömten die Besucher nach Weinheim, um an dieser Kundgebung teilzunehmen. Am Sonntag vormittag war der freiwillige Arbeitsdienst in Stärke von 216 Mann im Hofe der Dürreschule angetreten, um der Weiche der von der Kreisleitung Weinheim der NSDAP gestifteten Fahne durch den Ministerpräsidenten beizuwohnen. Ein weiterer Anziehungspunkt war die herrliche Baumblüte, die, wenn sie ihren Höhepunkt auch schon überschritten hat, ihre Wirkung auf die Tausenden, die von den benachbarten Großstädten nach Weinheim kamen, nicht verfehlte.

Sturz beim internationalen Radrennen in Singen.

Singen a. S., 23. April. Bei dem Straßenrennen am Sonntag fuhr um den Hegau für die Fahrer Heinrich Blant von Innsbruck infolge eines Gabelbruchs und mußte ziemlich schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Radrennwalter, der über ihn hinweggeföhrt war, erlitt Quetschungen an der Schulter. Lebensgefahr besteht bei dem Ersteren nicht.

Spargelmärkte vom 23. April.

Schwedingen 23. April. Anfahr 83-40 Zentner. Preise: 1. Sorte 35-40, 2. Sorte 20-25, 3. Sorte 15. Verkauf langsam.
Graben, 23. April. Zufuhr etwa 10 Zentner. Preise: 1. Sorte 45, 2. Sorte 25, 3. Sorte 15. Verkauf lebhaft.
Reich, 23. April. Zufuhr etwa 45 Zentner. Preise: 1. Sorte 35-40, 2. Sorte 20, 3. Sorte 15.
Knielingen, 23. April. Preise: 1. Sorte 45-50, 2. Sorte 30-35, 3. Sorte 25.

Kühl und zeitweise Regen.

Starker Druckfall hat zur Ausbildung eines heute morgen über Norddeutschland liegenden Tiefs geführt. Auf seiner Rückseite wird kühle Luft aus Nordosten herangeföhrt, was bei uns Abkühlung und zeitweise Niederschläge zur Folge hat. Da über dem Atlantischen Ozean sehr hoher Druck lagert und bei Island ein weiteres Tief liegt, wird die Zufuhr ozeanischer Luft längere Zeit andauern. In einem ausgesprochenen Vorstoß polarer Luft wird es jedoch vorerst nicht kommen.

Wetterausichten für Dienstag, den 24. April: Bei lebhaften westlichen Winden, bewölkt, zeitweise Regen, verhältnismäßig kühl.

Wasserstand des Rheins.

Breisach, 23. April, morgens 6 Uhr: 121 Bm., gest. 0 Bm.
Rehl, 23. April, morgens 6 Uhr: 236 Bm., gef. 3 Bm.
Karlsruhe, 23. April, morgens 6 Uhr: 377 Bm., gef. 10 Bm.
Weinheim, 23. April, morgens 6 Uhr: 241 Bm., gef. 8 Bm.
Gaub., 23. April, morgens 6 Uhr: 149 Bm., gef. 3 Bm.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. April 1934.

Zum Besuch des Reichssportführers.

Heute Dienstag große Kundgebung im Hochschulsportstadion.

Bekanntlich wird der Reichssportführer von Tschammer und Osten heute, Dienstag, zum erstenmal der Landeshauptstadt Karlsruhe einen Besuch abstatten und mit den hiesigen Turn- und Sportführern und den Turn- und Sportorganisationen Fühlung nehmen.

Bei dieser Gelegenheit wird der Reichssportführer auch die Ringtennisplätze im Rheinstrandbad Rappentort besuchen und sich dort Spiele von den besten karlsruher Ringtennispielern vorführen lassen.

In der gefrigen Bekanntmachung vom DSB. wurde verschiedentlich die „Erfahrung Rheinländer“ Karlsruhe nicht unter den Ortsgruppen aufgeführt, was hiermit nachgeholt wird.

Lohnzahlung am 1. Mai.

Wie wir erfahren, wird am 1. Mai, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, entsprechend der Praxis des vergangenen Jahres und entgegen bisheriger anders lautender Meldungen Lohn gezahlt.

Festveranstaltung für das Gaststättengewerbe am 2. Mai.

Da die Belegschaften des Gaststättengewerbes keine Gelegenheit haben, an der Feier des Tages der nationalen Arbeit am 1. Mai teilzunehmen, werden für sie besondere Festveranstaltungen stattfinden.

Lebensmittelkontrolle durch die Gewerbebehörde

Der Polizeibericht meldet: Bei einer am 16. April 1934 durch die NS-Schlachthausleitung und die Gewerbebehörde vorgenommenen Kontrolle in einem vor kurzer Zeit neuerrichteten größeren Feinst- und Lebensmittelgeschäft auf der Kaiserstraße, wurden 37 Schinken und 3 Laib Lebertäse beanstandet und beschlagnahmt.

„Zum Kreuzer Karlsruhe“

Anlässlich der Anwesenheit des Kreuzers „Karlsruhe“ in Tegucigalpa, der Hauptstadt der Republik Honduras in Südamerika, ist dem Oberbürgermeister von der dortigen deutschen Kolonie folgendes Telegramm ausgegangen:

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Zum Feiertag der nationalen Arbeit

Vom Gerüst gestürzt und schwer verletzt

Diebstahl und Unterschlagung

Messerstecherei

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Gruppenliederlag in Grünwinkel.

50 Jahre Liedertafel-Verein Grünwinkel.

Die der Gruppe Ring zugehörten Männergesangsvereine des Karlsruher Sängerbundes hielten am vergangenen Sonntag in Karlsruhe-Rüppurr ihre Gruppenitzung ab, die von sämtlichen 13 Vereinen besucht war.

Fahnenweihe beim VfB. Mühlburg.

Die Sportgemeinde des Vereins für Bewegungsspiele Mühlburg vereinigte sich am Samstagabend im Drei-Linden-Saal im Kreise der Sportkameraden, um in würdigem Rahmen die Weihe der neuen Vereinsfahne zu begehen.

Einen schwungvollen Auftakt erfährt die abwechslungsreiche, geübene Vortragsfolge mit einem flott gespielten Eröffnungsmarsch der bekannten Kapelle Millot.

Reinhold Barquet sprach Johann einleitend feierlich wertvolle Worte zur Fahnenweihe, in deren Verlauf er auf die Bedeutung der Vereinsfahne, dem Symbol unverbrüchlicher Treue und geselliger Gemeinschaft einging.

In feierlichen Akkorden durchklingelte dann das von der Gesangsabteilung des Vereins unter Chormeister H. Seiler zum Vortrag gebrachte „Weihelied“ den Saal, das den Boden für den Weihakt vorbereitete.

Unter den schmieglichen Klängen des „Badenweiler Marsches“ schloß sich Johann der Einmarsch der Jugendabteilung des VfB, gefolgt von einer Gruppe des B.D.M., welche die verhängte Fahne zur Bühne trugen.

In feierlichem Rahmen ging danach der Akt der Weihe vor sich. Ehrenmitglied Erhard übergab die entfaltete Fahne Vereinsführer Barquet in getreue Obhut, der sie mit dem Gelöbnis, stets treu zu ihr zu stehen, entgegennahm.

Den Reigen der Gratulanten eröffnete namens des Bezirksheim Fußballvereins Sportkamerad Reiser, der das gute Einverständnis zwischen beiden Vereinen hervorhob und gleichzeitig ein Geschenk überreichte.

Im weiteren Verlauf des Programmteils hielt die Regie eine Ueberrasschung bereit. Die Gesangsleiter Inge und Hannelore Wolf, Schillerinnen der Tangschule Meriens-Bege, warteten mit prägnant ausgeführten Tansvorführungen auf, die einen wahren Beifallssturm entzettelten, der die kleinen Künstlerinnen zu Wiederholungen zwang.

Bezirksführer Regel vom Kreis Mittelbaden nahm späterhin als Vertreter des Gauführers Linnebach das Wort zu einer Ansprache. Er würdigte die Bedeutung der Fahnen im allgemeinen als heiligstem Symbol der Treue im Wandel der Zeiten.

Mit zwei weiteren, ausgewählten Chören legte die Sängersabteilung Proben ihrer glänzenden Singfertigkeit ab, die ihr reichem Beifall eintrugen.

Wettkämpfe auf dem Stadtparksee.

Als Auftakt der in diesem Jahre im Stadtpark geplanten Sommerveranstaltungen wird am kommenden Sonntag, dem 29. April d. Js., während der Pause im Nachmittagskonzert, das von dem Philharmonischen Orchester ausgeführt wird, ein volkstümliches Wettrennen auf dem Stadtparksee veranstaltet.

Badisches Staatstheater. Die letzte Aprilwoche bringt an Wiederholungen in der Oper am Dienstag, dem 24., den „Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius; am Freitag, dem 27., „Verdis Troubadour“ mit Mary Elmsgroth als Leonore, Wilhelm Rentwig als Manrico und Fritz Harlan als Graf Luna; am Sonntag, dem 29., „Mascagnis Cavalleria rusticana“ mit Theo Straß als Turiddu und Leoncavallos „Der Bajazzo“ mit Else Blank als Nedda.

Im Schauspiel gelangt Friedrich Forsters mit höchstem Erfolg erstausgeführtes Guckal-Bala-Drama „Alle gegen einen, einer für alle“ am Mittwoch, dem 25., und am Samstag, dem 28., am Donnerstag, dem 26., Shakespeares „Hamlet“ zur Wiederholung. — Am Sonntag, dem 29., geht als Nachmittagsvorstellung für die Schüler der Mittelschulen Fritz Henrichs Schauspiel „Luther auf der Wartburg“ (Beginn 15 Uhr) in Szene.

Aus dem Militärverein Karlsruhe.

Ehrungen langjähriger Mitglieder.

Die diesjährige auf Sonntag, den 15. April, in den „Friedrichshof“ einberufene Generalsammlung, verbunden mit der Ehrung langjähriger, treuer Mitglieder erfreute sich eines starken Besuches. Wie nicht anders zu erwarten, verstand es der Vereinsführer, Professor Dr. Max Mayer, durch treffende Ausführungen jene vaterländische Stimmung zu erzeugen, die die Veranstaltungen des Vereins von jeher auszeichnete.

Der Vereinsführer dankte allen seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit bestens.

Bei den nachfolgenden Ehrungen wurden ernannt bzw. ausgezeichnet:

- 1. Zu Ehrenmitgliedern: Emil Wagner, Fabrikdirektor und Hauptmann a. D., Robert Wagner, Kaufmann und Major a. D., 2. mit dem Bundes-Ehrenkreuz Klasse Ia für 50-jährige treue Mitgliedschaft: die Kameraden: Johann Wagner, Blechnermeister Adolf Schild, Vermeßungsangst i. R.; Friedrich Lang, Buchdruckermeister; Friedrich Wolz, Hausinspektor i. R.; Franz Bühmann, Obersteuersekretär i. R.; 3. mit dem Bundes-Ehrenkreuz Klasse Ib für 30-jährige besondere Verdienste: Kamerad Joseph Mayer, Karrier; 4. mit dem Bundes-Ehrenzeichen: a) für 40-jährige treue Mitgliedschaft: Die Ehrenkameraden Max Lindenlaub, Kürschner, und Karl Maß, Oberpostschaffner i. R.; ferner die Kameraden: Paul Bauhe, Oberleutnant i. R.; Max Fischer, Eisenbahn-Oberingenieur i. R.; Karl Jotter, Kaufmann; Ignaz Hug, Braumeister; Wilhelm Laade, Kaufmann i. R.; Heinrich Lang, Metzgermeister; Albert Peter, Buchdruckermeister; Karl Spath, Kaufmann; Karl Stemmer, Schneider; Wilhelm Tischbein, Schneider; Hermann Weike, Fabrikdirektor; Peter Hörner, Reichsbahn-Obersekretär i. R.; Rudolf Perbandt, Zollinspektor i. R.; b) für 25-jährige treue Mitgliedschaft: Ehrenkamerad Rudolf Sinner, Generaldirektor; ferner die Kameraden Fritz Langner, Staboberbaurat; Karl Deimer, Instrumentenmacher; Friedrich Otto Depner, Laz.-Inspektor i. R.; Otto Hertenstein, Rechnungsrat; Joseph Kessel, Schuhgeschäft; Emil Kocher, Lagerist; Martin Kraut, Obersteuersekretär; Otto Lohan, Finanzinspektor; Franz Morath, Schuhmachermeister; Dr. Karl Kubmann, Oberlandesgerichtspräsident; Ferdinand Weber, Gastwirt.

Der hochbetagte Ehrenkamerad und Altweiser Wilhelm Schöler, Schaffner a. D., lobte in herzlichen Worten das Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich im Verein stets zeige. Im Laufe der Veranstaltung gedachte der Vereinsführer der im verflochtenen Jahre entschlafenen Mitglieder, deren Andenken die Verammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Ferner gab er bekannt, daß er zu seinem Stellvertreter den bisherigen 3. Vorstand Ludwig Tröttschler, Stadtmisrat i. R., ernannt habe. Mit einem dreifachen „Siege-Heil“ auf den Herrn Reichspräsidenten und Adolf Hitler schloß der Vereinsführer die Sitzung, worauf die Hauskapelle das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied intonierte, von der Verammlung begeistert mitgesungen.

Bei dem nachfolgenden gemütlichen Teil erfreute die Hauskapelle, insbesondere Kamerad Adolf Hirtz, durch künstlerische Darbietungen. Dafür, daß auch der Frohstimm nicht fehlte, sorgte in dankenswerter Weise nicht nur der Vereinsführer, sondern auch der allbekannte Humorist Joseph Mayer.

Die Motorradfahrer im Schaufenster.

Zu der Meldung über den Motorradunfall, der sich am Sonntag früh am Marktplatz bei der Karl-Friedrich-Straße ereignete, meldet der Polizeibericht, daß die zwei verunglückten jungen Leute das Motorrad mutwilliger Weise vor dem Bahnhofsgebäude weggenommen hatten. Infolge zu großer Geschäftigkeit führen die beiden beim Einbiegen von der Karl-Friedrich-Straße nach links in die Kaiserstraße in ein Schaufenster, das zertrümmert und verschiedene Auslagen beschädigt wurden. Die beiden Fahrer mußten in schwerverlettem Zustande in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Das Karatrad wurde stark beschädigt, der Gesamtschaden beträgt etwa 600 RM.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 20. April: Ludwig Eichelaub, Fabrikarbeiter, 52 Jahre alt. Beerdigung: Rheinbaben. — 21. April: Mathilde Müller, geb. Abrecht, Ww. von Johann Müller, D.-Rech.-Rat, 69 Jahre alt. Beerdigung: 23. April, 12.30 Uhr. Elsa Haas, geb. Maier, ohne Beruf, 46 Jahre alt. Beerdigung: 24. April, 13.30 Uhr. Anna Schlageter, geb. Schmidt, Ehefrau von Josef Schlageter, Schlosser, 79 Jahre alt. Beerdigung: 24. April, 14.30 Uhr. — 22. April: Josepha Müller, geb. Albert, Ehefrau von Philipp Müller, Finanzrat, 71 Jahre alt. Beerdigung: 24. April, 14 Uhr. Friedrich Ammer, Bäder, ledig, 21 Jahre alt. Beerdigung: 24. April, 15 Uhr. Peter Ditsch, Konditor, 66 Jahre alt. Beerdigung: 24. April, 15.30 Uhr. Emilie Würz, geb. Graf, Ehefrau von Josef Würz, Arbeiter, 76 Jahre alt. Beerdigung: 24. April, 17 Uhr in Grünwinkel. Philippine Baum, geb. Feud, Ehefrau von Christof Baum, Handelsvertreter, 67 Jahre alt. Feuerbestattung: 25. April, 11.30 Uhr. — 23. April: Albert Klump, Ob.-Lokomotivführer a. D., 65 Jahre alt. Beerdigung: 25. April, 14 Uhr. Maria Eizenrager, ohne Beruf, ledig, 78 Jahre alt. Beerdigung: 25. April, 14.30 Uhr.

Bei Magen- und Darmleiden bringt Kasseler Hafer-Kakao regelmäßig getrunken rasch Linderung. Er schmeckt angenehm, ist leicht verdaulich und gibt neue Kräfte. Nur echt in blauen Schachteln zu 90 Pfg. niemals lose!

Turnen / Turn / Turn

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Tag der Langtrecker.

Das 25-km-Gehen im Wildpark.

Am Samstag nachmittag um 3 Uhr wurde vom Königsstadion aus ein 2300miges Feld auf die lange Strecke geschickt. Es war eine für Geher geradezu ideale Strecke gewählt worden, und zwar ging es vom Stadion die Stutenferl Allee hindurch und durch einen Querweg nach der Blankenhofer Allee und zurück zum Stadion. Eine Runde betrug 5 km, so daß diese Strecke fünfmal durchlaufen werden mußte.

Diese Sportart ist in Karlsruhe fast unbekannt, so daß in Lode, dem bekanntesten Langtrecker des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins, der einzige Sportler am Start war. Die übrigen Teilnehmer bestanden aus 100 ortsunkundigen Arbeiterleuten Leopoldshafen und der R.T.R. 1/238 Durlach. Vom Start weg geht Lode in schneller Fahrt an die Spitze und durchläuft auch die erste Runde in genau 30 Minuten mit ungefähr 150 m Vorsprung. Allgemein war man der Erwartung, in ihm auch den Sieger zu sehen, doch es kam anders, wie schon so oft bei langen Strecken. Honidel und Zehnle vom Lager Leopoldshafen, die hier an zweiter und dritter Stelle lagen, drehten auf und lagen bei der zweiten Runde, also nach zehn km, die von Lode in 1 Stunde 1 Min. gegangen wurden, mit nur noch 50 m Abstand in umgekehrter Reihenfolge im Rennen. Die sommerliche Temperatur machte sich jetzt sehr bemerkbar, und die Geher erhielten beim Durchlaufen der Kontrolle im Stadion Erfrischungen und einen kühlen, nassen Fuß, der sie für die folgenden fünf km wieder frisch machen sollte.

Das Unerwartete trat ein. Wer glaubte, auch bei der dritten Runde das rote Trikot von Lode als erstes zu erblicken, wurde enttäuscht, denn vorne lagen jetzt die beiden Leute vom Reichsbahn-Lager Leopoldshafen und Liegen Lode, der eine kurze Schwäche hatte, um 150 m zurück.

Bei 20 km war die Reihenfolge noch unverändert, und als die letzte Runde beendet und die 25 km hinter den Läufern lagen, da hatte Zehnle, Leopoldshafen, gewonnen, während sein Kamerad Honidel im letzten Rennen mit ihm durchs Ziel ging. Reicher Beifall empfing die beiden. Lode hatte seinen Abstand etwas verringern können und kam an dritter Stelle ein. Auch er und die nachfolgenden erhielten bis zum letzten Beifall, und sie hatten es auch für ihr tapferes Durchhalten verdient. Im Kampfericht fand Kreiswart Jais in den Herren Huber, Kamuf und Hane treue Helfer, so daß die Veranstaltung gut und reibungslos durchgeführt werden konnte.

Nächstehend die genauen Ergebnisse: 1. Zehnle, Arbeitsdienstlager Leopoldshafen, in 2 Stunden 46,33 Min.; 2. Honidel, R.T.R. Leopoldshafen, gleiche Zeit im letzten Rennen; 3. Lode, Reichsbahn-Turn- und Sportverein; 4. Groß, R.T.R. Leopoldshafen; 5. Wildenmann, R.T.R. Leopoldshafen; 6. Senger, R.T.R. Leopoldshafen; 7. Jonas, R.T.R. Leopoldshafen; 8. Reich, R.T.R. 1/238 Durlach; 9. Bau, R.T.R. 1/238 Durlach, jedes Rennen. Auf den 9. Platz kamen: Delay, Hauspfler, Kramer, Freier und Schwörer, alle R.T.R. Leopoldshafen. 14. wurde Merkle vom R.T.R. Leopoldshafen, 15. Meier, R.T.R. Leopoldshafen, auf den 16. Platz kamen Pfeiffer und Maich vom R.T.R. 1/238 Durlach.

Achtet auf Irland.

Wie aus Dublin gemeldet wird, will das Irische Olympische Komitee zu den Berliner Spielen eine Truppe von 40 Athleten entsenden. Das ist eine Beteiligungsziffer, die für Irland einen Rekord bedeutet. Irland will den Sportwahn, den es in Los Angeles durch die Siege von Tisdall im 400-Meter-Hürdenlauf und durch O'Callaghan im Hammerwerfen errang, nicht nur wiederholen, sondern darüber hinaus in Berlin auch in solchen Prüfungen seinen Mann stellen, die bisher zu den Sportschwächen der „Grünen Insel“ gehörten, so z. B. im Springen und Kurzstreckenlauf.

Aufruf

„zum Tag des unbekanntesten Kraftportlers“.

Am 29. April, dem vom Reichsportführer festgesetzten „Tag des unbekanntesten Kraftportlers“ werden im Gau 14, in allen Orten, an denen Kraftsportvereine bestehen, kraftsportliche Veranstaltungen durchgeführt, bei denen jedem Reichsdeutschen arischer Abstammung Gelegenheit geboten ist, sich im Kampfsport (Klingen, Boxen, Jiu-Jitsu und Gewichtheben) zu betätigen. Außerdem ergeht hiermit an alle Angehörigen der SA, SS, SA, Freiwilliger Arbeitsdienst, sowie alle Mitglieder von Turn- und Sportvereinen die Aufforderung zur Beteiligung.

Meldungen zu diesen Veranstaltungen sind bis spätestens 24. April an die Bezirksgeschäftsführer zu richten:

Bezirk 1 Mannheim-Ludwigshafen (Unterbaden sowie Vorderpfalz), Bezirksführer A. Drees, Mannheim-Heidenheim, Feldstr. 47.

Bezirk 2 Karlsruhe (Mittelbaden), Bezirksgeschäftsführer Bogner, Weingarten/Baden.

Bezirk 3 Freiburg (Oberbaden, von Offenburg bis Lörrach), Bezirksgeschäftsführer R. Danzeisen, Freiburg, Cognitz 49.

Bezirk 4 Konstanz (Schwarzwald), Bezirksgeschäftsführer A. Immenhofer, Billingen, Rosengasse 12.

Den Gemeindeführern geht Mitteilung über Veranstaltungsort und Beginn der Kämpfe zu.

Deutscher Schwerathletenverband v. 1891.

Deutscher Judo-Verband Gau 14, Baden: Th. Schöpf, Gauführer.

Aus dem badischen Schwimmsport.

Die badischen Schwimmmeisterschaften in Durlach.

Gau-Schwimmwart Wener hat als Termin für die Durchführung der badischen Schwimmmeisterschaften den 15. Juli festgesetzt. Die Veranstaltung ist vom 1. SA. Durlach übernommen worden, der in seinem Freibad über eine ausgezeichnete Kampfbahn verfügt.

Vom 27. bis 29. Juli findet in Gaggenau im Waldseebad das Gaujugendfest statt. Damit verbunden ist ein Festlager für die männliche Jugend.

Gau-Schwimmführer Avenmarz (Karlsruhe) hat an Stelle des nach Dresden zur Infanterieschule berufenen Sportlehrers Paul Andreas (Forzheim) R. Rodt (Freiburg) zum Gaujugendleiter ernannt. Das Springbecken des Gaus ist dem Führer des 1. Badischen SC. Forzheim, Emil Raß, übertragen worden.

Der Presse- und Werbewart des Schwimmgaues Baden hat Anordnungen erlassen, denen zufolge kein Schwimmfest mehr als drei Stunden dauern darf. Außerdem sind stets die örtlichen Stellen der nationalen Verbände zu Einladungsampfen einzuladen, um auch in diesen Kreisen den Schwimmgedanken zu fördern. Eine Anordnung über den Deutschen Gruß bestimmt, daß künftig bei Veranstaltungen keine Begrüßungsansprachen mehr gehalten werden dürfen. Zuschauer und Gäste sind lediglich durch den Deutschen Gruß der angezietenen Athleten und Kampfrichter zu ehren.

Blauen baut das Schwimm-Stadion aus.

Neue Tribünen für den Vändertkampf gegen Frankreich.

Der am 24. Juni in Verbindung mit den Olympia-Prüfungen im freien Wasser vor sich gehende Schwimm-Ländertkampf Deutschland - Frankreich wird das erste große Ereignis der Freiwasserveranstaltungen dieses Jahres sein. Die Stadt Blauen hat, der Bedeutung der Veranstaltung Rechnung tragend, die Anlage von zwei großen Seiten-Tribünen für 5000 und 3000 Zuschauer im Freibad Blauen-Hajelbrunn (Stadion) übernommen.

Der Reichsstadthalter in Schöfen, Martin Mühlmann, der in Blauen geboren ist, hat die Ehren-Schirmherrschaft übernommen. Reichsportführer von Tschammer und Osten, der sich vor kurzem über den Stand der Arbeiten Vorort halten ließ, hat die feierliche Zusage gegeben, am 24. Juni in Blauen anwesend zu sein.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

Geld- und Devisenmarkt.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

Zürcher Devisennotierungen vom 23. April 1934.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

Berliner Kassakurse 23. April 1934.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

Frankfurter Kassakurse 23. April 1934.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

Frankfurter Kassakurse 21. 4. 23. 4.

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, Berlin, and New York.

